

Verlag Bibliothek der Provinz

Günther Androsch
ANTHRAZIT
Gedichte

herausgegeben von Richard Pils

ISBN 978-3-99028-340-0

© *Verlag* Bibliothek der Provinz
A-4040 Linz, Pfeifferstraße 1
www.bibliothekderprovinz.at

Covergestaltung unter Verwendung eines
2-Farben-Holzschnitts von Wolfgang Modera



Günther Androsch
ANTHRAZIT

Gedichte

ANTHRAZIT

Anthrazit

nennt man diese schwarzgraue Farbe,
die nach der Kohle so heißt.
Es handele sich,
erklärt das Lexikon,
um eine hochwertige, glänzende Steinkohle.

Also könnte man sagen,
es gebe anthrazitfarbene Tage,
an denen
nicht die Spur
eines Sonnenstrahls
in die Welt dringt
und der Herbst
sich von seiner trübsten Seite zeigt.

Gewiss,
von anthrazitfarben zu sprechen,
ist etwas übertrieben,
aber die Farbe der Stimmung dieser Tage
trifft das ziemlich genau.

In Ferrara,
der traurigen Stadt
der Este und der Finzi Contini,
ist man gewohnt,
mit diesem Nebel zu leben.

Und über allen Dingen
liegt diese anthrazitfarbene Patina,
und auch die Menschen,
obwohl in verschiedenen Farben gekleidet,

wirken so,
als wären ihre Gesichter anthrazitfarben.

Und die wenigen Tage,
an denen sich der Degas-blaue Himmel zu zeigen wagt,
lassen Hoffnung aufleuchten
auf ein wenig Helle,
allerdings leise und blass und schüchtern bloß.

AUGENBLICK

Unter der mächtigen Buche
versuchte die Trauer
meiner Herr zu werden.

Da kam,
für einen Augenblick,
der Duft der nahen Akazie zu mir,
hergetragen vom Wind,

und ich sog tief ihn ein,
wie ein Elixier
trank ich ihn,

und für diesen einen Augenblick
lachte mein Herz.

BLUTENDES HERZ

In den Tiefen
dieser trüben Wasser
treibt Mias hungriges Herz,
vorbei an herbstlichen Wäldern.

Und während Mias Herz hungert,
blutet das meine,
ist mir aus dem Leib gesprungen,
ist mir entglitten
und hat mich verlassen.

Ganz glitschig war es,
igittigitt!

Seither lebe ich herzlos,
und meine Umgebung nennt mich so.
(Übrigens nannten mich jene,
die mich völlig verkennen,
schon zuvor so.)

Und mein blutendes Herz
treibt Seite an Seite
mit Mias hungrigem
in den trüben, faulen Fluten,
in denen hin und wieder
ein Schiff gleitet,
dem Schwarzen Meer zu.

Und zu Ende der Reise,
auf des Schwarzen Meeres Grund,
setzen die Herzen sich,

ob schwarz,
ob blutend,
ob hungrig,

zur Ruhe.

Günther Androsch

geboren in Wels (Oberösterreich), Studium der Technischen Physik an der Johannes-Kepler-Universität Linz, Berufstätigkeit in der chemischen Industrie, seit Anfang 1999 an der Universitätsbibliothek der Johannes-Kepler-Universität Linz, Abteilung elektronische Medien und Datenbanken/Referat Technik und Naturwissenschaften, vielseitige literarische Tätigkeit.

Bisher im Verlag Bibliothek der Provinz erschienen:

Linz-Orte – Begegnungen und Begehungen, *Prosa*

Verlag Bibliothek der Provinz

Literatur, Kunst und Musikalien